

Archäologie

Mossuls Schätze retten



3-D-Rekonstruktion des „Löwen von Mossul“

Um der Vernichtungswut der Terrormiliz IS im Irak etwas entgegenzusetzen, hat ein internationales Forscherteam das „Project Mosul“ gegründet. Auf ihrer Internetseite und in Archäologieblogs bitten die Wissenschaftler Experten und Touristen, die früher einmal im archäologischen Museum in Mossul waren, dort aufgenommene Fotos und Videos zu schicken. Die Zerstörung des Museums sei „nahezu vollständig“, schreiben die Initiatoren, man könne die alten Schätze aber zumindest virtuell in 3-D rekonstruieren. Dies könne nicht nur helfen, später Kopien der Antiken anzufertigen, sondern auch, Artefakte aus dem Museum auf dem Schwarzmarkt ausfindig zu machen. Die Wissenschaftler sind Stipendiaten eines von der EU finanzierten Projekts zum Thema Digitalisierung und kulturelles Erbe. *elg*

Medizin

„Wir sind zu sehr auf Erreger fixiert“

Die Ärztin und Mikrobiologin **Liise-Anne Pirofski** vom Albert Einstein College of Medicine in New York fordert neue Strategien im Kampf gegen Infektionskrankheiten.

SPIEGEL: Sie würden gern den Begriff „Krankheitserreger“ abschaffen. Wieso?

Pirofski: Weil er unser Denken in die falsche Richtung lenkt. Die ersten in der Medizingeschichte entdeckten Mikroben waren tatsächlich krank machend, aber heute wissen wir: Ein und derselbe Mikroorganismus kann dem einen Menschen schaden – dem anderen aber nicht. Es hängt auch vom Wirt ab, ob eine Erkrankung entsteht.

SPIEGEL: Inwiefern kann dieses falsche Denken, wie Sie sagen, den Fortschritt in der Infektionsmedizin aufhalten?

Pirofski: Es geht zu oft nur darum, den Mikroorganismus mit einem Antibiotikum abzutöten oder mit einem Impfstoff zu bekämpfen. Doch gegen Tuberkulose, Malaria, Herpes und Pilzinfektionen haben wir nach wie vor keinen wirksamen Impfstoff. Vielleicht ist unser alter Ansatz ausgereizt. Der Schaden kommt nämlich

nicht nur von der Mikrobe, sondern auch von der Immunantwort des Infizierten. Bei der Diphtherie etwa ist es die starke Entzündungsreaktion, die den Menschen tötet.

SPIEGEL: Was ist zu tun?

Pirofski: Wir müssen genauer erforschen, wie ein Mensch auf einen Mikroorganismus reagiert, welche Schäden

dabei entstehen. So finden wir hoffentlich Therapien, mit denen wir eine zerstörerische Immunreaktion abmildern können, bis sich der Körper des Patienten von selbst erholt. Statt also zu sehr auf die Erreger fixiert zu bleiben, sollten wir besser versuchen, den infizierten Wirt zu stärken. *ble*



Tuberkulose-Bakterien

Fußnote

20000

Brustvergrößerungen nehmen Chirurgen in Deutschland jedes Jahr vor. Dass solche Eingriffe heikle Folgen haben können, hat bereits 2010 ein Skandal um minderwertige Silikonkissen gezeigt. Nun warnt das französische Gesundheitsministerium, dass manche Prothesen eine seltene Lymphdrüsenkrebsart begünstigen könnten. 173 Frauen seien bisher weltweit daran erkrankt.

FOTOS: FOTOLIA (U.); J. TORRES PHOTOGRAPHY (M.); PROJECTMOSUL.ITN.DCH.NET (O.)